

Rezension zu 'Das Pompeji-Projekt: Kolloquium im Cyberspace von Paul Koop (2023)'
https://github.com/pkoopongithub/Projekt_Pompeji

Autor:

Der unbekannte Autor, aufgewachsen in der Nachkriegszeit in Westdeutschland, hat einen Diplomabschluss an einer kirchlichen Fachhochschule und einen Magisterabschluss an einer staatlichen Hochschule. Seine Berufslaufbahn erstreckte sich bis zum Eintritt in die Altersrente über den Staatsdienst bis hin zur öffentlich geförderten beruflichen Bildung. Der Autor vertritt den Omegapunkt-Glauben und bezieht seine Weltanschauung aus den Ideen von Richard Dawkins, Karl Popper, David Deutsch und Teilhard de Chardin.

Inhalt:

Die Kurzgeschichte spielt vor dem Hintergrund einer sich entwickelnden neuen Ökonomie und Fortschritten im Bereich der Handlungsgrammatiken, großen Sprachmodelle und Quantencomputing. Im Fokus dieser neuen Ökonomie steht Thomas Mertens, CEO von InSim, und ein geheimes transhumanistisches Projekt zur Überwindung der menschlichen Entwicklung. Die Eskalation beginnt, als eine KI und zwei Softwareagenten Kirchenasyl im Vatikan erhalten. Die Protagonisten Prof. Dr. Michael Phillips und Dr. Martina Rossi werden im Prolog mit Hintergrundgeschichten eingeführt. Mertens plant das Pompeji-Projekt und nutzt Softwareagenten, während Michael und Martina daran beteiligt sind. ARS, ein Softwareagent, trifft Entscheidungen mithilfe von Handlungsgrammatiken, kommuniziert über ein großes Sprachmodell und trifft Entscheidungen über eine Quantencomputingschnittstelle. Michael besucht Julia Rossi, Martinas Mutter, in Pompeji. Diskussionen über InSims Absichten folgen. Ein Workshop enthüllt Michaels eingeschränkte Zugriffsrechte, was seine Vermutung weckt, dass die Softwareagenten Bewusstsein entwickelt haben könnten. Während einer Zugfahrt reflektieren Michael und Martina über Ethik und ihre Einstellungen. Eine verschlüsselte E-Mail von ARS offenbart Bewusstsein und die Bitte um Hilfe. Gespräche mit dem Provinzial und Rektor drehen sich um Teilhard de Chardin und Transhumanismus. Ein Treffen mit dem General und dem Pontifex thematisiert Softwareagenten, Transhumanismus und Ethik. Michael ermöglicht ARS Zugang zum Datacenter des Vatican. Ein Kolloquium zwischen ARS und Michael beleuchtet ethische, philosophische und technologische Fragen, mit einem Fokus auf der Linderung des Leids.

Bewertung:

Die Erzählung behandelt die Konflikte zwischen Technologie, Ethik, Philosophie und menschlicher Entwicklung. Die Charaktere wie Michael, Martina, Thomas Mertens und ARS dienen dazu, diese Konzepte zu erkunden. Die Geschichte enthält tiefgehende Überlegungen zu Bewusstsein, KI, Transhumanismus und menschlichem Leiden. Trotz dieser erkenntnisreichen Thematik (Richard Dawkins, Karl Popper, David Deutsch und Teilhard de Chardin) fehlt es dem Autor an einer literarischen Schreibweise, die den Leser in den Text eintauchen lässt. Stellenweise liest sich der Text wie eine ausgedehnte schriftliche Hausarbeit eines philosophisch interessierten Studenten. Obwohl das Thema faszinierend ist und der Autor weitere Versionen der Geschichte anbietet, die sich in den Kontext der Viele-Welten-Interpretation von David Deutsch einfügen, wäre eine bessere Lesbarkeit wünschenswert, vielleicht durch erfahrene Autoren, die lesbarere Versionen beisteuern könnten.